

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7368)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 25 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3290.

Ahrensburg, Sonnabend, den 3. September 1900.

23. Jahrgang.

Hierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat September werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, sowie von der Expedition zum Preise von 45 Pfg. inklusive Bestellgeld entgegen genommen.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 7. September. Die auf gestern Abend einberufene zwanglose Versammlung der Geschäftsinhaber war nur schwach besucht; von den ca. 45 hiesigen Inhabern von öffentlichen Verkaufsstellen hatten sich nur etwa 13 eingefunden. Als Tagesordnung dieser Versammlung war die Bezeichnung über den mit dem 1. Oktober in Kraft tretenden 9-Uhr-Ladenstempel festgesetzt, insbesondere die Festlegung der gewählten 40 Tage im Jahre, an welchen die Läden bis 10 Uhr geöffnet sein dürfen. Dieser Punkt rief eine lange Debatte hervor. Nach verschiedenen Vorschlägen wurde schließlich derjenige, nach welchem die Läden an sämtlichen Sonnabenden vom 1. Mai bis 1. Januar, sowie an den 5 Werttagen vor Weihnachten geöffnet sein sollen, angenommen. Dieser Antrag soll der Polizeibehörde zur Genehmigung unterbreitet werden.

Nach der allgemeinen Charakteristik, die Falb für diesen Monat giebt, dürfen wir auf anhaltend gutes Wetter im September nicht rechnen. Ausgebreitete und ergiebige Niederschläge in vielfacher Wiederholung, welche nur von wenigen schönen Tagen unterbrochen werden, sollen die Charakteristik dieses Monats bilden. Daneben wird, obgleich mit Ausnahme der letzten Woche Gewitter ziemlich häufig zu erwarten sind, die Temperatur sich verhältnismäßig kühl gestalten und nur um die Mitte des Monats eine Steigerung erfahren. Ferner werden uns für die letzte Septemberwoche nicht nur stürmische Witterung, sondern auch Hochwasser in Aussicht gestellt. In Uebereinstimmung mit dieser wenig erfreulichen Prognose sollen in den ersten Tagen bei verhältnismäßig niedriger Temperatur meist von Gewittern stammende, stellenweise sehr heftige Niederschläge sich einstellen. Dann wird — wie Falb verkündet — der Himmel seine Schleusen auf einige Tage verschlossen halten, aber schon am 11. September sie wieder öffnen und gleichzeitig zahlreiche Gewitter auftreten. Doch soll die Temperatur — was immerhin ein schwacher Trost ist — sich normal gestalten, ja, in den Tagen vom 14. bis 17. September sogar über Mittel steigen, doch diese frohe Aussicht erfährt dadurch gleich wieder eine Einschränkung, daß der moderne Witterkündiger die Zunahme von Regen und Gewitter wieder prophezeit. Der 9. September ist ein kritischer Tag 1. Ordnung und auf den 23. September fällt ein zweiter kritischer Termin, den Falb zwar theoretisch als zur 2. Ordnung gehörig bezeichnet, von dem er aber behauptet, daß er sich durch sehr starke und ausgebreitete Landregen und stellenweise auch durch starke Stürme vom 24. September ab geltend mache. Gegen Ende des Monats soll die Temperatur, die in den vorausgegangenen Tagen schon empfindlich kühl geworden, noch mehr zurückgehen.

Zwischen Gartenbesitzern und deren Nachbarn entsteht oft Streit darüber, wem das noch am Baum auf des Nachbarn Grundstück überhängende, sowie auf dasselbe überfallende Obst gehört. Wie das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene Bürgerliche Gesetzbuch in seinem § 911 bestimmt, gehört die am Baum überhängende Frucht dem Besitzer, die überfallende Frucht aber dem Nachbar.

Ahrensburg. Schöffengericht, Sitzung vom 6. September. Schöffen: Landmann

Kid-Holsbüttel, Landmann Rehders-Glashütte. Wegen Diebstahls wurde der Hausknecht Kurpjun aus Meindorf mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. — Von der Anlage wegen Uebertretung der Gefindeordnung wurde der Dienstjunge Magnussen aus Langstedt kostenlos freigesprochen. — Ebenfalls freigesprochen wurde der Steinseher Mai z. J. in Ahrensburg, der wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung angeklagt war. — Wegen Diebstahls hatte sich die Ziegeunerin Hulda Treumann aus Rotterdamm zu verantworten, ihr wurden hierfür 3 Tage Gefängnis zuerkannt. — Die Ziegeunerin Hanstein aus Röhde wurde gleichfalls wegen Diebstahls mit 3 Tagen Gefängnis, außerdem wegen Bettelns mit drei Tagen Haft bestraft.

Oldesloe, 6. September. Herr Fabrikant N. Dürrop erhielt in Nachen, woselbst eine Wettfahrt verbunden mit Ausstellung von Motorwagen stattfand, den ersten Preis und die goldene Medaille.

Altrahstedt, 7. September. Bei dem vor dem hiesigen Amtsgericht stattgehabten Versteigerungstermin des dem Maurermeister Techtin zu Altrahstedt gehörenden zu Obensfelde belegenen Grundstücks, erhielt Herr Brede in Obensfelde für den Preis von 5400 M. den Zuschlag.

Am Montag Vormittag brach in dem mit Stroh gedeckten Wohnhause nebst Wirtschaftsräumen der Wittwe Bertha Wesselmann in Ost-Steinbeck Feuer aus. Das Gebäude brannte total nieder. Das Haus war mit 5000 Mark, die Mobilien, wovon ein großer Theil mit verbrannte, zu 5750 Mark bei der Landesbrandkasse versichert. Ueber die Entstehungsurache des Brandes verlautet, daß der 21jährige Sohn der Wittwe W. sich mit einer Laterne auf den Boden, auf welchem Getreide und Futter lagerten, begeben, hier soll die Laterne in Folge unvorsichtiger Umgehens zertrümmert und das Stearinlicht in einen Haufen ungedroschenen Hafer gefallen sein, der gleich zündete; das Feuer griff so schnell um sich, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken war.

Altona, 5. September. Die Auslosung der Geschworenen für die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode erfolgte heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Wittrod. Ausgelost aus dem Kreise Stormarn und Altona wurden: Hauptlehrer Chr. Toedt-Altona, Apotheker Ernst Schmidt Wandsbek, Eisenbahn-Betriebssekretär Karl Wendenberg-Altona, Sufner Heinrich Stahmer Eickede, Privatier A. Bollertsen-Altona, Lederfabrikant Peter Chr. Wulff-Altona, Maurermeister A. Bölders-Altona, Kaufmann S. D. J. Wagner-Altona, Rentier Richard Berg-Rodenbek, Vieh-Kommissionär A. K. Wied-Altona, Fabrikant Wilh. Lud. Voss-Altona, Halbhufer D. Ziller-Mönkenbrook, Kaufmann Wilhelm Jörnig-Wandsbek, Manufakturist Wilh. Thämer-Altona.

Ratzeburg, 4. September. Die ursprünglich geplante Eisenbahn von dem Bahnhof nach der Stadt, zu welcher seinerzeit sowohl vom Staat und Kreis, als auch von der Stadt bedeutende Summen bewilligt wurden, scheint nicht zu Stande zu kommen. Das ist der Mehrzahl der Einwohner auch sehr recht, da der aus dieser Bahn erwachsende Vorteil bei Weitem nicht den von der Stadt aufzubringenden bedeutenden Kostenantheil aufwiegen würde. Die Bahn sollte an der Südseite der Insel entlang geführt werden und der Bahnhof sollte in der Nähe der Brauerei gebaut werden. Diese Richtung hätte aber nur einigen größeren Geschäften Vorteil bringen können und würde im Uebrigen so gut wie gar nicht von Nutzen sein. Jetzt schweben Verhandlungen wegen einer elektrischen Bahn, welche längs der Landstraße und dann durch die Stadt bis in die Nähe des Schützenhofes gehen soll. Die betreffende Gesellschaft will die Bahn auf eigene Kosten anlegen und auch Güterverkehr vermitteln. Der baldigen Herstellung dieser Bahn wird mit Interesse entgegengeesehen.

Kellinghusen, 4. September. Ein arges Mißgeschick widerfuhr gestern Abend einem hiesigen Lehrer. Derselbe radelte von Tzehoe aus auf einem werthvollen „Adler“-Rad seinem Wohnort zu. Auf der Chaussee zwischen Desau und Loßstedter Lager war er vom Rade gestiegen, hatte dasselbe an einen Chausseebaum gelehnt und sich eine kurze Strede von diesem entfernt. Als er zurückkehrte und sein Rad wieder besteigen wollte, fand er letzteres nicht mehr vor. Er gewahrte noch, bei näherem Ansehen, wie ein Fremder mit seinem Rade davonjagte und bald seinen Blicken entschwunden war. Es blieb dem Bestohlenen nichts weiter übrig, als bei der nächsten Polizeibehörde Anzeige zu erstatten und sich dann mit der Eisenbahn nach Hause zu begeben.

Schleswig, 3. September. In den Kropfer Anstalten erschien kürzlich nachmittags ein etwa 20jähriger junger Mann und sagte dem Hausvater, daß er Musikautomatenhändler aus Schleswig sei und einen in den Kropfer Anstalten untergebrachten 10jährigen Jungen zu sprechen wünsche, um denselben mit nach Schleswig zu nehmen und ihm einen neuen Anzug zu kaufen. Der Hausvater gab ihm zu verstehen, daß wenn der Junge einen Anzug haben sollte, derselbe in Kroppe gekauft, an die Anstalt geliefert und dann dem Jungen übergeben werden könnte. Am folgenden Tage kurz vor Beginn der Schulzeit bemerkte man nun das Fehlen des betreffenden Knaben, und sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß der Unbekannte auf seinem Zweirad, dahinter angebunden mittelst einer Stange einen kleinen zweirädrigen Wagen, worin der Junge saß, davon gefahren war in der Richtung nach Ederndorf. Der Hausvater, welcher den Flüchtlingen nachgeißelt war, hat diese denn auch in Ederndorf eingeholt und den Knaben wieder nach Kroppe zurückgeführt.

Wittddin, den 4. September. Ein Vormittag, das nicht jeden Tag passiert und für die Betheiligten unvergesslich bleiben wird, ereignete sich dieser Tage in einem hiesigen Hotel 1. Ranges. Sizen da die Gäste im munteren Geplauder beim Abendessen. Eben wollten sie sich erheben, als ein Mann in der Thür sichtbar wurde, der mit ernstem Gesichtsausdruck die Tafelrunde musterte. Allgemeines Erstarren der Gäste, einige nervenschwache Damen bekommen Ohnmachtsanfälle, als sich dieser ernste Mann als der — königlich preussische Gerichtsvollzieher Wiese aus Wyl (auf Föhr) zu erkennen giebt und bei allen Anwesenden die Beträge der ihnen zugestellten Hotelrechnungen für die auswärtigen Gläubiger des Wirthes pfändete. Zunächst allgemeine Entrüstung bei den Gästen; als man aber einsah, daß alles Protestiren nichts half und der Herr Gerichtsvollzieher kraft seines Auftrages handelte, wurde gute Miene zum bösen Spiel gemacht und der Herr Wiese sogar nach vollbrachter Amtshandlung zu einem Vernehmungsschoppen eingeladen.

Insel Mien, 2. September. Der bekannte Kriminal-Inspektor Engel aus Altona hat bereits in Begleitung eines zweiten tüchtigen Kriminalisten den Ort des schauerlichen Verbrechens einer eingehenden Besichtigung unterworfen, über besondere dabei gemachte Wahrnehmungen verlautet noch nichts. Daß Deppe der Mordthat fähig war, steht nach der Rohheit seines Wesens und seinem sonstigen Vorleben fest; in Apenrade weiß man nur Schleichtes von ihm zu sprechen. Der Staatsanwaltschaft ist dieser Tage von Apenrade aus die Anzeige zugegangen, daß Deppe sich seinen Logisleuten, Schuhmacher Gladewitz, und andern daseibst in Kost und Logis befindlichen Arbeitern gegenüber geäußert hat, es würde ihm ein Vergnügen machen, einem Menschen Arme und Beine abzuschneiden. Diese Aussagen werden noch zu Protokoll gegeben werden. Bei dem gestrigen Verhör zeigte Deppe ein sehr freches Wesen, und darüber, wo er das Zeugbündel, mit welchem er vor dem Morde gesehen worden ist, gelassen hat, verweigert er höhnisch die Aussagen. Es wird angenommen, daß der muthmaßliche

Verbrecher nach dem Morde das im Bündel befindliche Zeug angezogen und das bei dem Morde mit Blut besetzte beiseite hat. Man hat bisher in diesem Punkte nichts Genaueres feststellen können. Es sind Vorkehrungen getroffen, welche den Gefangenen hindern, selbst Hand an sich zu legen, nur während der Mahlzeiten darf er die Handschellen ablegen, wird dann aber streng überwacht.

Kleine Mittheilungen.

In Schmilau, Kreis Lauenburg, wurde die von den Arbeiterfamilien Möller und Zahnde bewohnte Wulfsche Kathe durch Feuer vollständig zerstört. Abgesehen von einigen Schweinen, die gerettet werden konnten, ging die gesammte Habe der Bewohner in den Flammen auf, was um so bedauerlicher ist, als Zahnde nicht versichert war. Ebenfalls eingeeäschert wurde in Behlendorf eine von den Arbeiterfamilien Lanten und Schulz und einer Anzahl von ostpreussischen Arbeitern bewohnte Hofkathe. Leider war auch hier die Habe nicht versichert.

Die Wärterin des kleinen Kindes eines Hotelbesizers in Wyl, welche demselben Rummel und Rum zu trinken gab, damit es besser schlief, wurde wegen gesundheitsgefährlicher Körperverletzung zu zwei Monat Gefängnis verurtheilt.

Zehn polnische Mädchen, welche in den Rübenseldern des Hofes Rubbergard beschäftigt wurden, hatten Pilze, die sie auf dem Felde gefunden, gegessen. Da die Pilze giftig waren, sind sämtliche Mädchen erkrankt, zwei sind schon gestorben und die übrigen befinden sich in sehr leidendem Zustand.

Der Maurermeister W. in Jevensfeldt, welcher beim ersten Garderegiment diente und Flügelmann in dem Gliede war, bei welchem der jetzige Kaiser damals Zugführer, erhielt von der Kreisliste in Rendsburg 300 Mark ausbezahlt. Gelegentlich des Gardisten-Apells erkundigte sich S. Maj. nach seinem Flügelmann und da erfuhr er denn, daß dieser seit längerer Zeit krank und arbeitsunfähig war, woraufhin ihm jetzt obiges Gehalt zu theil wurde.

Fräulein Brodersen, verstorbenen Tochter des Pastors emer. Brodersen aus Lübeck, früher in Bargteheide, vermachte der Bargteheider Kirche eine Schenkung von 3000 M.

Neueste Nachrichten.

Das 2. deutsche Seebataillon ist in Peking eingetroffen, Kapitän Pohl tritt mit den sehr angestregten Landungstruppen den Rückmarsch nach Tientsin an. Deutschland hatte bis zum 25. August 91 Offiziere, 3150 Mann 6 Geschütze, 344 Pferde in China gelandet. Am 6. landeten in Schanghai der 1. und 3. Kompanie des 1. deutsch-ostasiatischen Infanterie-Regiments unter Major Graham. Die Truppen zogen mit Musik durch die Fremdenniederlassung. Die Engländer landeten am 5. ohne vorherige Anmeldung in Schanghai 1050 Mann Infanterie und 118 Mann Kavallerie.

Am 28. August fand ein Durchmarsch der Verbündeten durch den Kaiserpalast in Peking statt, der Palast machte einen schmutzigen und verwahrlosten Eindruck, Kostbarkeiten waren nicht vorhanden.

Aus Schanghai wird gemeldet, daß ein kaiserliches Dekret vom 20. August befragt, der Hof sei von Peking wegen der Ruhestörungen zwischen Boxern und Christen geflüchtet, damit der Kaiser nicht getödtet werde. In dem Dekret ermahnt die Kaiserin die Vizekönige, die China zugefügten Nachtheile zu rächen, Steuern zu heben und Truppen zu werben.

Die Nordpolexpedition des Herzogs der Abruzzen ist in Tromsø angekommen; die „Stella Polare“ sah 11 Monate im Eise fest. Die Expedition drang bis 86° 33 Gr. nördl. Breite vor (Nansen 86° 14), eine aus 3 Mann bestehende Sondexpedition lehrte nicht zurück. Dem Herzog sind bei einer Schlittenpartie zwei Finger erfroren.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G V M

B.I.G.

Die deutschen Kriegsschiffe in Ostasien.



Nachdem die deutsche Panzerdivision in Hongkong eingetroffen, und nach der Einnahme Peking's eine anderweitige Vertheilung der deutschen Kriegsschiffe in Ostasien stattgefunden, ist eine Uebersicht über die maritime Vertretung Deutschlands auf dem ostasiatischen Kriegstheater von besonderem Interesse. Zu diesem Zweck reproduzieren wir bestehend eine Uebersichtskarte des betreffenden Gebietes.

Die deutschen Geschwader in Ostasien umfassen zur Zeit 17 Kriegsschiffe; unterwegs dorthin sind einschließlic, der drei Torpedodivisionsboote noch 6 Kriegsschiffe. Die Vertheilung der Schiffe ist folgende. Auf der Rhede von Tatu am Golf von Petchili liegen: Der große Kreuzer „Kaiserin Augusta“, das Kanonenboot „Jaguar“ und der genommene chinesische Torpedobootzerstörer „Haitchung“. In Tintau, der Hafenstadt des deutschen Pachtgebiets von Kiautschou liegen der große Kreuzer „Sansa“ und die kleinen Kreuzer „Irene“ und „Geier“; letzterer kürzlich von Amerika über Yokohama dort eingetroffen. In Shanghai sind 4 deutsche Kriegsschiffe versammelt, und zwar der gepanzerte große Kreuzer „Fürst Bismarck“, das Flaggschiff des Geschwaderchefs Viceadmirals Bendemann, die kleinen Kreuzer „Gefion“ und „Seeadler“ und das zur Reparatur seiner Schutzverletzungen ins Dock gegangene Kanonenboot „Iltis“. — Die Hauptflottenmacht ist jedoch nach Ein-

treffen des deutschen Panzergeschwaders in Hongkong konzentriert, woselbst sieben deutsche Kriegsschiffe sich versammelt. Es waren dies die 11. Division des Panzergeschwaders bildenden vier Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“ und „Wörth“, der dazu gehörige kleine Kreuzer „Hela“, ferner der große Kreuzer „Hertha“ und das Kanonenboot „Tiger“.

Unterwegs nach Ostasien befinden sich die kleinen Kreuzer „Bussard“ und „Schwalbe“, von denen ersterer am 28. August von Colombo abfuhr, während der zweite am 27. Singapore verließ, und das neue Kanonenboot „Luchs“, welches, nachdem es Singapore passirt, in Hongkong fällig ist. Ferner die drei Torpedodivisionsboote 890, 91 und 92, die sich dicht vor Colombo (Ceylon) befinden, also zur Zeit den indischen Ocean durchqueren.

Unsere Leser finden die derzeitige Vertheilung der deutschen Kriegsschiffe in unserer Karte vermittelt kleiner, die entsprechenden Schiffsignaturen (vergl. die Zeichenerklärung) tragenden Tafeln verzeichnet. Außerdem sind die auf dem Kriegstheater eingetroffenen Transportdampfer ihrer Anzahl nach durch kleine, mit eingeschriebenen Ziffern versehene Kreise vermerkt. So einer (Frankfurt) in Tatu, einer (Röln) in Tschifu, ein dritter (Wittelsnd) in Tintau, der bereits nach Tatu weitergegangen, und zwei (Halle und Batavia) in

Gentiane.

Roman von J. Wege.

20) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Seit vierzehn Tagen habe ich Mona nicht gesehen, ich bin ihr ausgewichen, selbst auf die Gefahr hin, unhöflich zu erscheinen. Und wären meine Gedanken eine kurze Zeit auf Abwegen geirrt, so hätte doch kein Mensch das Recht, mich darum zu verurtheilen. Was wir thun, gehört der Welt, Gedanken sind unser eigen. Doch ich will sorgen, daß das thörichte Gerede schnell ein Ende nimmt, damit es nicht etwa Julianen zu Ohren kommt und ihr reines Herz erschreckt. Uebrigens kannst Du dazu das Beste thun, Mutter, stehst Du doch mit den redesfertigen Pfriesterinnen der Frau Fama in beständigem Verkehr und auf Deine Stimme werden sie am besten hören. Du kannst mir einen großen Dienst leisten, wenn Du sie von der Nichtigkeit ihrer Phantasien überzeugst. Bringe sie zum Schweigen, und mir selbst sprich nie wieder davon.“

Bestimmt durch dieses Gespräch, brach Oswald schnell auf und ging nach Hause.

Es war doch eine schöne Eigenschaft Julianens, dachte er, daß sie ihm niemals Vorwürfe machte, wenn ihn auch ihr passives Dulden manchmal ärgerte. Als er erfuhr, daß sie bald nach ihm weggegangen und noch

nicht zurück sei, wunderte er sich, denn sie hatte seit sehr langer Zeit keinen so weiten Spaziergang gemacht, und die Stunden der Mahizeit pflegte sie niemals zu versäumen. Heute war es nun schon etwas später als gewöhnlich und sie nicht da; das schöne Wetter mochte sie etwas weiter hinausgelockt haben, aber jetzt mühte sie ja jeden Augenblick kommen. Minute auf Minute verging und sie kam nicht. Da er sehr durstig war, befohl er dem Mädchen, ihm eine Tasse Kaffee zu machen, was sonst Juliane immer eigenhändig that, dann ging er unruhig in der Stube auf und ab. Wo nur Juliane blieb? Er erinnerte sich jetzt auf einmal, daß sie in letzter Zeit sehr blaß und oft so matt gewesen war; da sie nicht klagte, hatte er es nicht ernst genommen, aber wenn sie nun unterwegs krank geworden wäre? Und er wußte gar nicht, wohin sie gegangen — wenn sie doch nur erst käme!

Zufällig fiel nun sein Blick auf das auf seinem Schreibtisch liegende Buch, und um sich die Zeit des Wartens zu kürzen, setzte er sich hin, um darin zu blättern. Aber das war ja kein lateinisches Vexikon, sondern der neue französische Roman, von dem ihm vor einiger Zeit Mona so viel vorgeschwärmt. Er hatte ihr gesagt, daß er es nicht kenne, aber den Verfasser desselben nach seinen früheren Werken nicht liebe, so sehr er seinen Geist und seine Kunst bewundere. Gerade das Blendende daran sei so gefährlich, und deutschen Mädchen würde er keinesfalls rathen, ihn zu lesen. Darauf hatte sie lachend gemeint, ja,

Singapore. Außerdem befindet sich das von der Hamburg-Amerika-Linie dem Kaiser zur Verfügung gestellte Lazarethschiff „Savola“ auf dem Wege von Yokohama nach Tatu, vier Dampfer (Rhönida, Straßburg, S. S. Meier und Rhein) passirten vom 26. bis 30. August Colombo, und eine Reihe anderer sind durch das rothe Meer hin unterwegs.

Im Ganzen haben die Mächte in Ostasien an Kriegsschiffen versammelt: Deutschland 23, England 48, Japan 22, Amerika 11, Rußland 15, Italien, Oesterreich und Holland zusammen 10. Diese Zahlen sind durch Nachsendung weiterer Kriegs- und Transportschiffe sowie Wechsel der Stationsorte zwar fortwährender Aenderungen unterworfen, jedoch giebt unsere obige Aufstellung im Zusammenfall mit der Karte ein zutreffendes und übersichtliches Bild dar, bei den sich entwickelnden politischen Meinungsveränderungen der Mächte von Tag zu Tag wichtiger werdenden maritimen Mächtepolitik der Seemächte in Ostasien.

Der Krieg in China.

Die Waffen ruhen, die Diplomatie arbeitet, der Stein des Anstoßes ist der russische Vorschlag auf Räumung Peking's. Wenngleich bis jetzt noch keine Meldungen über die Haltung der Mächte gegenüber dem russischen Räumungsvorschlag vorliegen, verstärkt sich der Eindruck, daß das Vorgehen Rußland's wenigstens bis auf Weiteres nicht bedingungslose Zustimmung der Mächte finden wird. Sämtliche Mächte haben ihre Gesandten beauftragt, sich darüber zu äußern, ob solch folgenschwerer Schritt, wie die Räumung Peking's, rathsam sei oder nicht. Ihre vor allem in Betracht kommende Meinung solle abgewartet werden, bevor weitere Entscheidungen fallen.

Die englische Zeitung „Standard“ schreibt, sie glaube nicht, daß Deutschland seine Truppen aus Peking zurückziehen werde und hoffe, daß England mit Deutschland kooperieren werde. Wenn beide Mächte einen festen Stand einnehmen, würden sie auch keine Verbündeten brauchen. Das deutsche, britische und indische Heer können genug Soldaten stellen, um Peking und seine Verbindungslinien so lange zu halten, bis die definitive Neuregelung der chinesischen Regierung stattfinden kann.

Zu den Wirren liegt endlich eine Kundgebung des Kaisers von China vor, die mittheilt, daß in Peking eine aus drei Würdenträgern bestehende Regierungsbehörde zurückgelassen worden sei, während der Hof und der Sitz der Reichsregierung auf Wunsch der Kaiserin nach Tschifu verlegt werde. Gleichzeitig bestätigt dieses kaiserliche Edikt aber auch, daß Li-Hung-Tschang in der That zu Unterhandlungen mit den Mächten bevollmächtigt sei, woran bis jetzt bekanntlich die Mehrzahl der Kabinette nicht recht glauben wollte.

St. Petersburg, 5. Septbr. Nach Berichten, die dem Generalstab heute zugegangen sind, räumten die chinesischen Truppen Alt-Nankichwang und marschirten in nordöstlicher Richtung auf Wasjang, wo sie Befestigungswerke aufwarfen. Tangschwangtai am Vladivostok ist nur schwach von Chinesen besetzt, Afansian (?) vollständig vom Feinde geräumt.

Der „Newyork Herald“ berichtet aus Hongkong vom 3. September: Einflußreiche Eingeborene sprechen die Ansicht aus, daß die fremdenfeindliche Bewegung in den südlichen Provinzen Chinas einen China-

rakter annimmt, welcher über die Macht der Behörden hinauswächst, und sagen einen furchtbaren Ausbruch dieser Bewegung binnen Monatsfrist voraus.

Die Protestbewegung gegen den russischen Vorschlag nimmt namentlich unter den in China lebenden Weißen immer stärkere Dimensionen an. Die „Times“ meldet aus Shanghai: Die Ausschüsse der hiesigen englischen, deutschen und amerikanischen Vereinigungen haben in einer Versammlung beschlossen, gegen die Räumung Peking's und gegen Wiederherstellung des Regimentses Einspruch zu erheben, das für die jüngsten Bluthatzen direkt verantwortlich sei.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Shanghai vom 4. September: Die Wendung, welche die chinesische Frage in Europa genommen hat, rief unter allen Nationalitäten hier Bestürzung hervor. Die deutsche Kolonie telegraphirte heute an die deutsche Regierung, die Zurückziehung der fremden Truppen aus Peking würde verhängnisvoll für die Interessen der Ausländer wirken.

Aus Shanghai wird ferner der „Daily News“ telegraphirt, der dortige französische und der amerikanische Spezialkommissar Kockhill wolle sich der Opposition gegen die Räumung von Peking im jetzigen Zeitpunkt entschließen anschlüssen.

Die „Times“ meldet aus Tokio vom 3. September: Die japanische Regierung hält bezüglich der Räumung Peking's entschlossen an dem Konzert der Mächte fest und wird in dieser Frage der Majorität der Mächte folgen. Die japanische Presse ist dagegen einstimmig der Ansicht, daß Rußland's Schritt das Konzert gesprengt habe und glaubt an ein geheimes Einverständnis zwischen Rußland und Deutschland.

Der Krieg in Südafrika.

Aus Bouronzo Marques wird gemeldet: Präsident Krüger befindet sich immer noch in Nelspruit, wo er eine Gegenproklamation gegen die Proklamation Lord Roberts, betreffend die Annexion Transvaal's, veröffentlicht habe.

Kapstadt, 5. Septbr. Die Zeitung „Onsland“ bespricht die Annexion des Transvaalstaates und erklärt, daß man zwar ein Land annektiren, aber nicht die Herzen der Bevölkerung erobern könne, und daß die Partei der Afrikaner sich von Tag zu Tag vermehren werde. Die Annexion habe nur einen dauernden Werth, wenn sie durch eine mächtige Armee gewährleistet werde.

Die „Central News“ meldet aus Badenfontein vom Sonntag: Die Buren zersplittern sich in drei Theile. Der eine Theil bleibt Lydenburg und die dort aufgestellten Munition's- und Lebensmittelvorräthe. Eine zweite Abtheilung befindet sich mit den Präsidenten Krüger und Steijn bei Nelspruit, eine dritte hat die Richtung auf Barberton eingeschlagen. Nach der Niederlage bei Dalmanatha wünschte Präsident Krüger, sich zu ergeben, aber Steijn rath ihm davon ab. General Botha hält noch die Krotobühel besetzt, welche die Engländer auf dem Marsch nach Lydenburg passiren müßten.

London, 4. September. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Badenfontein vom 3. September: General Buller griff gestern die Buren auf den Höhen an, die Lydenburg beherrschten. General Botha mit 20 000 Buren befand sich bei dem Feinde, der den ganzen

die rechten deutschen Mädchen brauchten freilich andere Kost; deren laue Gefühle, sad und wässrig wie ihre Getränke, mühten immer hübsch vorsichtig in der Kaffeekanne der Moral verschlossen sein und würden nur in knappen Tassen verschönt, reichlich verdünnt mit der Milch zarter Bescheidenheit. Er hatte über diesen Vergleich gelacht, aber doch im Herzen ihn nicht gebilligt.

Sie war ja eine wunderbare Ausnahmestatur, die sich manches erlauben durfte, aber dieser Spott über Moral und Bescheidenheit der deutschen Mädchen stand ihr nicht wohl an und forderte wiederum zu Vergleichen heraus, bei denen sie, wie schwer auch ihre Schönheit und ihr Geist in die Wagschale fielen, nicht gut wegkam.

Ihm trat auf einmal Julianens holde Ansehuld vor die Seele, die einst, als sie noch gesund und fröhlich war, so entzückend aus ihren Augen gestrahlt, und die ihr noch jetzt in ihrem leidenden Zustande etwas so Rührendes gab. Damit erwachte sein Pflichtbewußtsein, er erkannte auf einmal, daß in den Huldigungen, die er dieser verführerischen Schönen darbrachte, in dem häufigen Verkehr mit ihr ein Unrecht lag gegen sein treues Weib mit dem reinen frommen Kinderfinn, ob es ihn in mancher Hinsicht darben ließ, wo jene ihm in verschwendlicher Fülle die reichsten Gaben zuwarf. Bei der ersten Selbstprüfung, die daraus erfolgte, wurde ihm klar, daß er an den Rand eines verderblichen Abgrundes gerathen war, in den der

nächste Schritt ihn hinabstürzen konnte. Darf er sich mit einem kräftigen Entschlusse los aus den Fesseln der Fremden, ihre oft schon verschobene Abreise mußte nun noch bald erfolgen, und so wollte er, wach heftiges Verlangen ihn auch immer zu ihr zog, sie nicht wiedersehen. Sollte dies Buch eine Lösung sein, ihn wieder zu ihr zu ziehen? Dann war es aber nicht das rechte Mittel, denn es erweckte ihm zu lebhaft die Erinnerung an jenes Gespräch. Er fand beim Durchblättern desselben seine frühere Meinung über den Verfallener mehr als bestätigt; es erschien ihm wie ein üppiger Garten voll tropischer Blumen, die einen betäubend süßen Duft ausströmten, unter denen aber schillernde, todbringende Schlangen züngelten. Auf einmal dachte er, wie gut es doch eigentlich sei, daß Juliane es im Französischen so wenig weit gebracht habe; dadurch bliebe ihr solches Gift verschlossen für immer. Sie würde es ja gewiß empört von sich weisen, aber er möchte schon nicht, daß sie auch nur eine Ahnung davon bekäme.

Nun brachte ihm das Mädchen den Kaffee, aber der war so dünn und ohne alles Aroma — wie anders schmeckte er doch, wenn Juliane ihn bereitet hatte. Warum nur blieb sie heute aus, ihn so schlechter Verpflegung überlassend? Er fing an, sehr ungeduldig zu werden. Er nahm wieder das Buch zur Hand und dachte, ob denn keine geschriebene Botschaft daselbst begleitet habe? Er suchte danach und richtig, er fand das Gedicht. (Fortsetzung folgt.)

acht der einen binnen
ussischen den in
Dimen- langhat
deutschen ben in
iederher- erheben, verant-

Offiziere zu den Manövern nach Deutschland lämen.
Die deutsche Ostafrika-Linie hat, nachdem sich die englische Regierung zur Zahlung der geforderten Entschädigungssumme für die Beschlagnahme der deutschen Reichspostdampfer bereit erklärt hat, an den Staatssekretär vor Bülow ein Telegramm gesandt, in dem die Gesellschaft ihren Dank ausdrückt für die energische und prompte Behandlung in dieser Angelegenheit.

äußersten Linken bis zur äußersten Rechten laufen läßt und diese dann auch eifrig liest.

Ausland.

Niederlande.
Der Schlußstein der Friedenskonferenz ist nunmehr im Haag gelegt worden. Es wird darüber gemeldet: Die Ratifikationsurkunden der auf der Friedenskonferenz unterzeichneten Verträge und Deklarationen wurde am Mittwoch hier niedergelegt. Vor der Niederlegung erklärte der Minister des Auswärtigen, de Beaufort, daß diese Formalität den endgültigen Abschluß der Arbeiten der Konferenz bilde. Er hege den Wunsch, daß der Geschichtsschreiber der Zukunft sagen möge, das von der Konferenz geschaffene Werk sei von Dauer und von wohlthätigem Einfluß auf die Menschheit gewesen. Der Minister machte den Vorschlag, diesen Wunsch dem hochherzigen Herrscher auszusprechen, welcher die erste Anregung zur Konferenz gegeben habe. Ein entsprechendes Telegramm wurde jedoch an den Kaiser von Rußland abgedandt und die Zusammenkunft geschlossen.

Frankreich.

Der Zar hat unter Ausdrücken des Bedauerns in einem huldvollen Handschreiben an den Präsidenten Loubet den „sehr lieben und großen Freund“, einen Besuch der Weltausstellung endgültig abgelehnt.

Orient.

Budapest, 5. September. Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, haben vor ungefähr zehn Tagen die Signatarmächte des Berliner Vertrages die Intervention im rumänisch-bulgarischen Konflikt übernommen. Nachdem aber der Schritt bei der bulgarischen Regierung resultatlos geblieben ist, weil dieselbe zögert, Satisfaktion zu geben, und der Konflikt immer ataler wird, halten die Botschafter diplomatischen Kreise es für wahrscheinlich, daß die Mächte bald von einer weiteren Intervention absehen und es Rumänien überlassen werden, sich selbst, eventuell mit den Waffen Genugthuung zu verschaffen.
In Rumänien wurden mehrere bulgarische Generalstabsoffiziere als Spione verhaftet. So oft rumänische Schiffe die bulgarischen Danauflüsse passieren, finden gegen dieselben feindliche Demonstrationen statt.

Mannigfaltiges.

Jugend von heute. Daß ein vierzehnjähriger Knabe seinen eigenen Vater mit dem Messer übel zugerichtet, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. Der Arbeiter Wüst in Seltin gerieth mit seiner Frau in Streit. Sein vierzehn Jahre alter Sohn mochte wohl annehmen, daß der Vater zu Thätlichkeiten übergehen würde, und griff um dies zu verhindern, zu einem Messer, mit dem er dem Vater nicht weniger als neun Stiche beibrachte, die Rücken, Hals und Kopf trafen. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus befördert.
Ein Vaternörder bewies in Hülfs bei Krefeld einen Cynismus, der an seinem Verstand zweifeln läßt. Er fuhr nach Krefeld und meldete dort den Tod seines noch lebenden 60jährigen Vaters an. Nachdem er von der Reise heimgekehrt war, erschlug er den alten Mann mit einem Knüttel. Der Ermordete war dem Trunke ergeben.
Es ist eine alte Geschichte. In einem Hotel in Wiesbaden hat eine angebliche Schauspielerin aus München einen mißlungenen

Die Zeitungen des Kaisers.

Welche Zeitungen liest der Kaiser? Die Frage taucht von Zeit zu Zeit immer wieder auf, die Neugier, die ihr zu Grunde liegt, ist begreiflich. Ein kleines Winkeltblattchen Berlin's, das sich durch fortgesetzte übermäßige Lobhudeleien Eingang bei Hofe zu verschaffen sucht, theilt darüber das Folgende mit: Es seien für den Kaiser abonniert die „Königliche Zeitung“, die „National-Zeitung“, die „Berliner Neuesten Nachrichten“, der „Total-Anzeiger“ und das „Kleine Journal“, also abgesehen von zwei Sensationsorganen nur Zeitungen national-liberaler Richtung. Wenn die „Germania“ diesen Umstand bebauerlich findet, so glauben wir, daß dazu kein besonderer Anlaß vorliegt. Wir haben Grund zu der Annahme, daß die Liste der für den Kaiser abonnierten Zeitungen unrichtig und nicht vollständig ist. Vor einigen Jahren, als in der „Königlichen Zeitung“ eine Serie von Artikeln gegen die „Flügeladjutantentpolitik“ erschien, wurde diese aus den königlichen Schließern verbannt und es ist nicht bekannt geworden, daß diese Anordnung inzwischen aufgehoben worden sei. Bekannt ist aber, daß der Kaiser kein so eifriger Zeitungsleser ist, der das für ihn abonnierte Blatt als sein Leib- und Magenblatt ansieht und gleich dem friedlichen Bürger die Welt durch die Spalten seines Blattes ansieht. Die für den Kaiser abonnierten Zeitungen sind mehr zur Benutzung der kaiserlichen Umgebung bestimmt. Die eigentliche Quelle seiner Zeitungslektüre bietet ihm das königliche literarische Bureau, das von dem früheren Chefredakteur der „Schlesischen Zeitung“, dem Geheimrath v. Fels geleitet wird und dem Ministerium des Innern unterstellt ist. Dem literarischen Bureau liegt es ob, die Zeitungsausschnitte für den Kaiser und für die Minister zu liefern. Alle Zeitungsartikel, welcher politischen Richtung die einzelnen Blätter auch angehören, werden, sobald sie eine Frage von Wichtigkeit in bemerkenswerther Form behandeln, ausgeschnitten, aufgelegt und auf schnellstem Wege in einer besonderen Mappe dem Kaiser übermittelt. Wenn der Kaiser in Berlin weilt, wird diese Mappe ihm direkt durch einen besonderen Boten in den ersten Nachmittagsstunden nach dem königl. Schlosse zugestellt. Weilt der Kaiser außerhalb, so übernimmt die Uebermittlung der Mappe das kaiserliche Hofpostamt. Diese Anfertigung und Zustellung von Zeitungsausschnitten geschieht mit einer solchen Sorgfalt und Genauigkeit, daß man die Befürchtung nicht zu haben braucht, dem Kaiser könnten bemerkenswerthe Vorgänge auf dem Gebiete der inneren oder äußeren Politik, oder bemerkenswerthe Preßstimmen vorenthalten werden. Außerdem ist noch die Thatsache zu berücksichtigen, daß der Kaiser, besonders auf der Reise, sich keineswegs mit bloßen Zeitungsausschnitten begnügt, sondern daß er bald diese, bald jene Zeitung von der

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag des Rechtsanwalts Kretsch in Ahrensburg, als Testamentvollstrecker des verstorbenen Privatiers Hans Ulrich Matthias Schmidt in Ahrensburg, soll das zu Ahrensburg belegene, im Grundbuch von Ahrensburg, Band III - Blatt 114 - eingetragene Grundstück des verstorbenen Privatiers Schmidt
am Dienstag, den 25. September 1900, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte öffentlich meistbietend versteigert werden.
Das Grundstück, Wohnhaus mit Garten, ist 10 ar 35 qm groß, an der Waldstraße gelegen.
Kaufbedingungen und Auszüge aus der Gebäudesteuerrolle können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Ahrensburg, 1. September 1900.
Königliches Amtsgericht.
Mehrere Pianos, 3-tönig, 7-tönig, 8-tönig, ganz in Eichen, sind preiswürdig zu verkaufen. Prehn, Schmalknecht, bei Ahrensburg.

Ahrensburger
Butter- & Delikatessen-Lager,
Inhaber: **Heinrich Hamann,**
empfiehlt:
ff. Grasbutter, per Pfd. 1,10 Mk., Margarine von 50 Pf. an, Mohra per Pfd. 70 Pf., Schmalz 50 Pf. Gefochten Schinken, Zungenwurst, Gothaer Cervelatwurst, Fleischkäse, prima Holst. Schinken im Aufschnitt. Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee u. Cacao. Auswahl in vorzüglichen Kaffees, (von J. J. Darboven), in Original-Paket.
Neue Matjes-Heringe.
Verschiedene Sorten Käse: Schweizerkäse, Holländerkäse, Kräuterkäse, Eistierkäse, Ramadourkäse, Harzerkäse, 3 Stk. 10 Pf.
Verkauf von Flaschen-Bier
aus der Löwenbrauerei, A.-G. Hamburg.

SÜD-BRASILILIEN
Ansiedlung von Kolonisten in
SANTA CATHARINA durch die
Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft Hamburg,
Neue Gröningerstrasse 10.
Prospekte gratis und franko.

Selbstmordversuch unternommen. Das kaum 20jährige, sehr hübsche Mädchen, die Tochter einer Wäscherin in München, wurde von ihrem Verreher, einem Baron verabschiedet, als dieser sich verheirathen wollte. Er stattete die entlassene Geliebte reichlich mit Geldmitteln aus und veranlaßte sie auch, da sie infolge der Trennung in hochgradige nervöse Erregung gerieth, zu einer Badereise in Begleitung einer Gesellschafterin. Der Zufall - so wird wenigstens versichert - fügte es aber, daß die Verlassene den auf der Hochzeitsreise begriffenen Baron mit ihrer legitimen Nachfolgerin auf der Promenade traf, und daß er sie ignorirte, ignoriren mußte nach dem bestehenden Sittentodex in Wiesbaden. Dadurch gerieth das bedauernswerthe Geschöpf in eine solche Erregung, daß es einen Revolver kaufte und Nachts im Hotelzimmer sich das Leben zu nehmen suchte. Der Abzug der neuen Waffe funktionirte sehr schwer, so daß der erste Schuß gänzlich fehlging, während der zweite unterhalb des Herzers eindrang und, ohne edlere Theile zu verletzen, aufwärts in das Schultergelenk fuhr. Ein Schußmann hatte auf der Straße die Schüsse gehört und wedte das Hotelpersonal. Als man in das Zimmer der Lebensmüden gewaltsam eindrang, flehte diese, ihr doch nur zu einem Schusse noch die Waffe zu lassen. Unter Glücken und Wehklagen über ihr Geschick mußte sie sich dann ärztliche Hülfe gefallen lassen. Jetzt ist sie in einem Privathause in guter Pflege.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziese in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahsfeld.

Seiden-Blousen Mt. 3,90
und höher - 4 Meter! - porto- und zollfrei zugelandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 per Meter.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (k. u. k. Hof.), Zürich.

Sie klagen über Mäuseplage! Schenken Sie doch dem Inzeratenthalt dieser Zeitung mehr Aufmerksamkeit. Es ist da ein Mittel angepriesen, welches ich selbst gegen das Ungeziefer gebraucht. Ich habe schon Alles versucht, werden Sie sagen und doch ist dieses **Matten- und Mäuse-Fleisch-Confect von Herrn Mische, Magdeburg** das einzige Mittel, was Ihnen gegen diese Plage helfen kann. Sie können es überall anwenden, ohne einen durch Verwundung der verendeten Thiere entstehenden Geruch befürchten zu müssen, da die Thiere zu sagen verdorren und das Präparat für Menschen und Haustiere unschädlich ist. Dies ist ein Vortheil, der es sogar ermöglicht, das **Matten- und Mäuse-Fleisch-Confect** in Speichern, Speisekammern, Getreideböden etc. gegen das Ungeziefer anzuwenden. Ferner ist das Präparat mit Witterung versehen, d. h. die Thiere riechen es schon von fern, sie fressen es in Folge dessen lieber als andere Genußmittel, deren Geruch sie nicht so anlockt. Also mit einem Wort: das **Matten- und Mäuse-Fleisch-Confect von Herrn Mische, Magdeburg** hier bei **Aug. Prahl, Drogerie** zu haben, ist ein Universalmittel gegen die **Matten- und Mäuseplage**, auch bei Hamstern wird es mit bestem Erfolg angewandt, welches ich Ihnen sowie Jedem bei Bedarf nur empfehlen kann und werden auch Sie nach Gebrauch des Mittels, ebenso wie ich, sagen, daß das **Matten- und Mäuse-Fleisch-Confect von Herrn Mische, Magdeburg**, in der Wirkung alle anderen Mittel in den Schatten stellt.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei
MICHEL & Cie. BERLIN
Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafstr.
Deutschl. größtes Specialf. Seidenstoffe u. Sammete.
L. M. d. Königin Mutter d. Niederlande.
Hollieferanten L. H. d. Prinzessin Arhibert von Anhalt.

Heinrich Kühl
Alt-Rahlstedt, am Bahnhof.
Steinkohlen, Gaseinder, Anthracitkohlen, Coks etc.
ab Lager oder frei ins Haus zu billigsten Tagespreisen.

Th. Hinrichsen
in Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt, Altrahsfeld, a. Bahnhof.
Sprechzeit tägl. von 6 Uhr, Sonntags von 12 Uhr.

Zauberhaft schön
sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radebeuler Lilienmild-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei: M. Cropp, Drogerie.

Deutsches Reich.

Reichskommissar Richter theilte den deutschen Ausstellern mit, daß Kaiser Wilhelm seiner lebhaftesten Befriedigung über die deutschen Erfolge auf der Pariser Weltausstellung Ausdruck gab.
Das „Dresdener Journal“ meldet: Der König von Sachsen beförderte den Kronprinzen des Deutschen Reiches zum Oberleutnant à la suite des zweiten Grenadier-Regiments Nr. 101.
Die Bestätigung des Oberbürgermeisters Brinmann zum zweiten Bürgermeister in Berlin ist am Montag, während bisher immer noch bezweifelt wurde vom Kaiser vollzogen worden.
Während es leghin hieß, Prinz Prosper von Arenberg sei bereits vom Kriegsgericht abgewurteilt worden, das Urtheil habe auch die Bestätigung des Kaisers erhalten, werde aber geheim gehalten, wird heute gemeldet, das Kriegsgericht, vor dem sich Prinz Arenberg zu verantworten hat, werde erst Anfang Oktober zusammentreten.
Wie offiziös mitgetheilt wird, bildet die Frage der Kohlennoth auch den Gegenstand von Erörterungen innerhalb der Staatsregierung. Das Staatsministerium dürfte sich in einer in Aussicht genommenen Sitzung mit dieser Frage befassen. Nach den bisherigen Erfahrungen darf man freilich nicht erwarten, daß viel dabei herauskommen wird. In konventionellen Blättern wird lebhaft für den sofortigen Erlaß eines Kohlenausfuhrverbots plaidirt. Daraus wird sich die Regierung, die nicht einmal die billigen Ausnahmetarife für Kohlen zeitweise aufzuheben geneigt ist, ganz gewiß nicht einlassen.
Dem Oberstkommandirenden der verbündeten Truppen in China, Grafen Waldersee, ist, wie eine Korrespondenz meldet, während der Dauer seines Aufenthaltes in Ostasien eine Remuneration von 2000 Mk. pro Monat und an Repräsentationskosten eine Summe von monatlich 10 000 Mk. bewilligt worden. Das wäre auf das Jahr berechnet, ein Gesamteinkommen von 144 000 Mk. Was unter Remuneration zu verstehen ist und ob dieselbe etwa noch neben dem eigentlichen Dienstehonorem gezahlt wird, ist nicht ganz klar. Das etatsmäßige Einkommen des Grafen Waldersee in seiner bisherigen Stellung als Armeekorpschef betrug 12 000 Mk. Gehalt und 18 000 Mk. Dienstentschädigung.
„Bestem Vernehmen nach“ meldet ein Berliner Blatt, daß seit langer Zeit jetzt zum ersten Mal höhere deutsche Offiziere zur Theilnahme an den französischen Manövern eingeladen worden sind. In militärischen Kreisen werde diesem Umstande eine gewisse Bedeutung beigemessen. - Umgekehrt las man in diesen Tagen, daß zum ersten Mal auch französische

Anzeigen.

Statt besonderer Meldung!
Dora Heidtmann
Adolf Westphal
Verlobte.
Barsbüttel, September 1900.

Dankfagung.
Allen denen, die bei dem Ableben und der Bestattung unseres innigst geliebten Sohnes und Bruders uns ihre Theilnahme erwiesen haben, für die reiche Kranzspende, sowie Herrn Pastor Hachtmann für seine Worte am Grabe, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Ahrensburg, 7. September 1900.
Maria Dabelstein nebst Kindern.

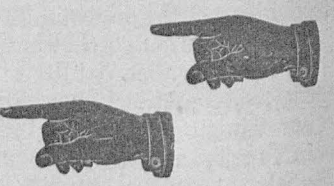
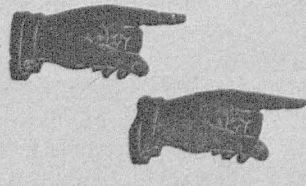
Dankfagung.
Für die Theilnahme bei der Bestattung unserer lieben Entschlafenen, sowie für die Kranzspende, sagen allen Beteiligte aufrichtigen Dank.
Ahrensburg, 7. September 1900.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Johann F. Hauschild.

33

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13
G M M B.I.G.



Emaillierte Kochgeschirre

in verschiedenen Farben und Qualitäten,
verzinnte, verzinkte und lackirte Blechwaaren, Holzwaaren,
Steingut, Glas & Porzellan,

Korb-, Sieb- und Bürstenwaaren,

Drahtwaaren, als Vogelkäfige von verzinnem Eisen draht oder Messingdraht etc.

in reicher Auswahl.

Hängelampen, Ampeln, Tisch- & Wandlampen, Wagenlaternen, Sturmlaternen, extra stark,
 selbstgefertigte **Stalllaternen, Handlaternen etc.**

Eisenwaarenhandlung **Hermann Möller, Altrahlstedt.**

Öffentliche Versteigerung.

Am **Dienstag, 11. September d. J., Vorm. 10 Uhr,**

werde ich beim Gastwirth Herrn Spiering in Ahrensburg folgende anderweit gepfändete Gegenstände, als

1 Koffer, 3 Winterüberzieher, 4 Jackets, 1 Regenrod, 3 Sofen, 1 Beduhr, div. Wäsche theile u. A. m.

gegen Baarzahlung versteigern. Ahrensburg, den 7. September 1900.

Ed. Meyer,
 Gerichtsvollzieher.

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler **Aug. Studt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.**

Photographisches Atelier

von **Albert Hellwage,**
 Ahrensburg, Rondel 4.
 Täglich geöffnet.
 Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen

Gotthard Latte

Annoncen - Expedition.
 Hamburg, Stadthausbrücke 3.
 Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Unter dem Protektorat des deutschen Flotten-Vereins.
 Nur kurze Zeit in Hamburg.
 Auf dem Heiligengeistfeld
 (Eisbahn-Terrain):

Marine-Schauspiele.

I. Theil: Die Marine im Frieden.
 II. Theil: Die Marine im Krieg.
 Concert der Musik-Capelle.
Tägl. 2 Vorstellungen:
 Nachm. 4 und 8 Uhr.
 Entree Mk. 3.—, 2.—, 1.—.
Sonntags 3 Vorstellungen:
 Nachm. 3 1/2, 5 1/2 u. 8 Uhr.
 Entree Mk. 3.—, 2.—, 1.—.
 Fussgänger 50 Pfg.

Suche sofort tüchtiges Mädchen.

Frau **Mörsch, Altrahlstedt.**

Gegründet 1855. Magdeburger Vers.-Bestand 180 Mill. Mark.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

bietet ihren Lebens- Unfall- und Rentenversicherten die vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von 50 Millionen Mark.
 Vertreter für Ahrensburg **P. Palm.**

Heinr. Krüger,

Steinkamp 4. Ahrensburg, Steinkamp 4.
 empfiehlt:

Landwirthschaftliche Maschinen,

als:

Mähmaschinen, Düngerstreuer, Wieseneggen.

Düngemittel:

Phosphate, Kainit und Knochenmehle,

sowie

sämmtliche **Futterstoffe.**

Solo allein

Magarine wird vielfach auch die Perle des Buttererfahes genannt! Nicht nur durch ihre Billigkeit

sondern hauptsächlich infolge ihrer vortrefflichen gleichmäßigen Qualität hat sich die Marke **Solo** in Tausenden von Familien eingebürgert und ist heute unentbehrlich für

jede Hausfrau!

Die große goldene Medaille wurde uns auf der **Weltausstellung Paris 1900**

für die von uns ausgestellten **Gewölbethüren & Geldschränke** zuerkannt.

H. C. E. Eggers & Co.,
 Hamburg.

Vertreten durch: **Aug. Henze.**

Radfahrer-Verein
 Ahrensburg.

Anmeldungen zur Aufnahme als Mitglied nehmen entgegen die Herren **Schwenn, Hag, Allee, Fr. Gebert,** am Weinberg, Stoltenberg, am Markt.
 Eintrittsgeld 2 Mk., monatlicher Beitrag 50 Pfg.

Der p. t. Vorstand.

Saatroggen

reinigt die **Fleischgaffeler Mühle** bei Sief, a Tonne 0,40 Mk.

M. Strycker.

Roß- & Weißfohl,
 Aepfel &c.

zu haben in der **Gärtnerei von Huch** und bei **Frl. Rodde,** Hagener Allee, Ahrensburg.

Zur Anfertigung von **Handarbeiten und Namen sticken**

empfiehlt sich **Mathilde Fleege,** Ahrensburg, Rondel 3.

Flügel und Pianos werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,** Schmalenbeck bei Ahrensburg.

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. **Zahntechniker.**
 Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Jede Dame wird befreit von den lästigen Sommersprossen durch d. täglichen Gebrauch von Sereths verbesserter

Lilienmilch-Seife
 Vorr. à Stück 50 Pfg. bei: **Aug. Prahl-Ahrensburg.**

5 werthvolle Wochenschriften kostenfrei:

jeden Montag: **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift
 jeden Mittwoch: **Technische Rundschau** illustrierte polytechnische Fachzeitschrift
 jeden Donnerstag: **Haus Hof Garten** illustrierte Zeitschrift für Garten- und Hauswirthschaft
 jeden Freitag: **ULK** farbig illustriertes, satirisch-politisches Witzblatt
 jeden Sonntag: **Deutsche Lesehalle** illustriertes Familienblatt

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

welches täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheint, im Ganzen 15 Mal wöchentlich. Zuverlässige und interessante

Kriegsberichterstattung aus China

durch eigene nach China entsandte Spezialberichterstatte.

Gegenwärtig ca. **70000** Abonnenten

Im Roman-Feuilleton erscheint im nächsten Quartal ein neuer Roman von Richard Voss: „Stärker als der Tod“ dem sich von Florence Marryat: „Mein einziges Kind“ Jobann „Die Sehnsucht“ von C. Wendland anschließen werden. Abonnements für das IV. Quartal 1900 zum Preise von M. 5,25 (für alle 6 Blätter zusammen) nehmen alle Postanstalten Deutschlands entgegen.

Probenummern sind gratis von der Expedition Berlin SW. 19 zu beziehen.
Annoncen stets von grosser Wirkung.

Volksdorfer Schützen-Fest

am Sonntag, 9. September.

Abends:

Grosser Ball

im Lokale des Herrn **Wilh. Ferck.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.